

hier nie überein. So fahren wir kreuz und quer auf den Höhen herum und finden schließlich doch Weschne Dschalginski, ziehen in überfüllten Häusern unter und wärmen uns. Wollen bald weiter. Sprit knapp - plötzlich, ein rettender Engel, erscheint KV-Rm Rengier mit Sprit. - Er sucht auch die 5. Batterie. Ich sah sie vor 24 Stunden zuletzt in Jankuli. Nachforschungen bei allen Leuten erfolglos. - Wir tanken auf und rollen ab. Am Weg zur Meierei geht die Sprengerei wieder los. Mein Fahrzeug, ein Kfz 17, 10/1 gehen hoch. Jammerschade. Geringste Motorschäden, aber wir können bei diesen Wegen nicht schleppen. Weiter. Kolchose Stalina und dahinter ein Berg, endlos lange und vereist. Das Grab eines Teiles der Artillerie. Die Pferde schaffen es nicht mehr. Wir sprengen unseren letzten PKW. Dann geht die Reise ungestört vonstatten. Rengier drängt auch unaufhörlich zur Eile. Er hat scheint's die Hoden voll. Dazu schießt Iwan in der Gegend herum.

Im Morgengrauen erreichen wir heute T. Wieder ausgefroren und ausgehungert ziehen wir unter.

Ich melde dem schimpfenden Kommandeur eine traurige Bilanz: 6 Fahrzeuge da, 2 vermißt, alles andere gesprengt.

Ein trüber Tag, der das Ende der Batterie ahnen läßt. Auch das Ende der 5., die irgendwo ohne Sprit liegt.

L: 41 Gr. 34' Br: 44 Gr. 53' Nadsorny, 20. I. 43

In der Nacht in Temnolesskaja kam noch der abgängige Uffz. Prosch mit einer Maschine, Werfer und allen Leuten an. Eine beladene Maschine und bel. Werfer ließen die Sauhunde ungesprengt stehen. Das riecht mit Recht nach Kriegsgericht. Munition und Gerät sind noch geheim. Vor der Untersuchung des Falles graut mir.

Gestern Meldung bei Kdr. in Polsky. Eröffnung: Ende der Batterie als Batterie. 2 Fahrzeuge an Panzerjäger, 3 als z. b. V.-Zug zu Kdr., Feldküche und I-Wagen als Gepäckwagen bleiben. 2 Offz., 7 Uffz. und 40 Mann kommen wir zum Stab Grothe als Wegebaukommando für die Rückzugstraßen der Division. - Meldung bei Ostlt. Grothe - am selben Tag noch nach Nadsorny, 35 km. 6 Mann übergebe ich dem Arzt mit Erfrierungen und derlei, dann mit dem Haufen ab. 35 km sind an sich nicht viel, sehr viel aber, wenn man am selben Tag erst von den Fahrzeugen abgesessen ist.

Hier gute Quartiere, fester Schlaf. Meldung bei Grothe, Zuteilung zu Stab Major Finger. Ohne Tritt marsch nach Nikolajewskaja.

Nikolajewskaja.

Kurzer Marsch. Meldung, Ruhe. - 16 Uhr zu Major befohlen. Doch noch Abmarsch.

L: 41 Gr. 07' Br: 45 Gr. 06' Novo-Kubanskoje, 21. I. 43

Ein schwerer Schlauch des Nachts über die Berge auf fraglichen Wegen, mondhell, der Wind aus Ost. Panjewagen schafft's nicht, bleibt stehen. Mitternacht Pause und Sammeln. 3 Uhr Ankunft in Kossjakimskaja. Todmüde nach 25 km Trampeln. Schlaf, Schlaf, sonst nichts. - 8 Uhr weiter. - Kurze, kühle Meldung bei Kdr. und Olt. Seidel. - Über Protschnokopskaja - Kuban hierher. Da war ich im Sommer schon mal und besorgte Schnaps. - Nur gut, daß wir eine Kolonne schnappen konnten, die uns 25 km des 45 km langen Weges abnahm. - Brunner und Schoknecht gingen verloren.

L: 40 Gr. 42' Br.: 45 Gr. 22' Gulkewitschi, den 22. I. 43

In Novokubanskoje nützten wir endlich mal die Konjunktur und kauften in der Armeemarketenderei Wein und Schnaps. Ehe es